

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 24 (1982)
Heft: 127

Artikel: Darum Gangsterfilme beim Filmpodium
Autor: Uhlmann, Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DARUM GANGSTERFILME BEIM FILMPODIUM

Das Filmpodium zeigt filmhistorische Zyklen, nicht nur zu Regisseuren, einem Schauspieler oder einem Land, sondern auch zu Filmgenres - wie etwa zum Film Noir oder zum Film im Film, zu denen wir bereits umfangreichere Programme gestaltet haben - weil wir in Zürich keine Cinémathèque haben, wo solches zu sehen wäre. Filmhistorische Information zu vermitteln ist eine unserer ersten Aufgaben; und Filme in Zusammenhängen zu zeigen, damit sie der Zuschauer auch im Zusammenhang sehen kann, gehört selbstverständlich zum Konzept einer Aufarbeitung der Filmgeschichte.

Gangsterfilme, ein filmgeschichtlich bedeutendes Genre, war längst einmal vorgesehen - durchaus auch als Ergänzung zum Film Noir, wo ohnehin mindestens eine dritte Fortsetzung noch fällig ist. Im letzten Sommer trat dann Dr. Viktor Sidler, der an der Universität ja Vorlesungen zur Filmgeschichte hält, an mich heran und bat mich um die Vermittlung einer Anzahl von Filmen, die zur Ergänzung dieser Vorlesungen an der Uni gezeigt werden sollten. Nun darf ich aber nicht alle Filme an Dritte weitervermitteln, die ich für ein Programm, das im Rahmen des Filmpodiums gezeigt wird, beschaffen kann. Es war aber ein willkommener Anlass, eine Gangsterfilm-Retrospektive zu realisieren: wenn schon an der Uni Vorlesungen zum Thema gehalten werden - und Dr. Sidler wird im Rahmen seiner Filmgeschichte ja länger zu dieser Periode reden.

Bald einmal hatte ich eine Liste von 120 Filmen erarbeitet, die ich sehr gerne alle gezeigt hätte. Für ein so umfangreiches Unternehmen mangelt es dem Filmpodium aber immer noch an Zeit und Geld. Es wäre auch sehr, sehr schwierig geworden, alle Filmkopien zusammenzubringen. Weggefallen sind deshalb zunächst einmal Filme, von denen kaum eine Kopie zu beschaffen schien - innert nützlicher Frist und mit wenig Geld, denn zweifelsohne wären die Filme mit den nötigen, in einigen Fällen zwar aufwendigen, Recherchen in Amerika aufzutreiben.

Ein Reduktion brachte auch die Konzentration auf den amerikanischen Gangsterfilm; der europäische Gangsterfilm, Werke von Melville, Giovanni, Jacques Becker, Dassins RIFFIFI, frühe Filme von Jacques Deray müssen später halt mal in einer eigenen Veranstaltung gezeigt werden.

Im weitem hab ich die Zeit auf 1927 - 1962 begrenzt. Natur-

lich hätte man sich ganz auf die klassische Zeit des Gangsterfilms, die dreissiger Jahre, beschränken können - aber dazu standen dann doch zuwenig erreichbare Kopien zur Verfügung. Auch erschien mir ein Querschnitt durch die Entwicklung des Gangsterfilms durchaus sinnvoll. UNDERWORLD von Josef von Sternberg gilt ja allgemein als Beginn des Gangsterfilms - und einen Stummfilm im Programm hielt ich für vertretbar. Die grossen Klassiker wie LITTLE CEASAR, PUBLIC ENEMY, SCARFACE waren selbstverständlich unbestritten. 1962 - nun, das ist einerseits zwanzig Jahre her. Es ist inzwischen eine Generation herangewachsen, welche auch diese Filme bereits nicht mehr original im Kino zu sehen bekam. Andererseits war es die Zeit, wo die Gangsterfilme - wie übrigens die Western, bei denen es noch extremer war, auch; die ja gestorben sind durch die Western-Serie - ins andere Medium Fernsehen abgewandert sind. THE SCARFACE MOB gilt als einer der besten Gangsterfilme der späten Periode - Phil Karlson war an sich ja auch ein hervorragender Actionfilm-Regisseur -, ist aber Pilotfilm für die TV-Serie "The Untouchables". Bei uns lief der Film in den Kinos, in den USA wurde er im Fernsehen gezeigt. Ein geeigneter Punkt, das Programm abzuschliessen, obwohl es mit BONNIE AND CLYDE und ähnlichen Filmen dann noch so was wie eine Nachwehe des Gangsterfilms gab.

Im weitem schieden Filme aus, die ich bereits beim Film Noir gezeigt hatte oder als Grenzfälle zu andern Genres beurteilte. Eine Abgrenzung vom Gangsterfilm zum Film Noir, dieser Uebergang Ende 30er Anfang 40er Jahre ist allerdings relativ schwierig. YOU ONLY LIVE ONCE von Fritz Lang oder THEY LIVE BY NIGHT von Nicholas Ray - soll man das nun zum Gangsterfilm rechnen oder nicht? THEY LIVE BY NIGHT spielt zwar nur unter Gaunern, aber man hat Hemmungen, diese eher armen Kerle, die unter die Räder geraten, diese kleinen, mickrigen, Figuren als Gangster zu bezeichnen. Ein Gangster hat - so gefühlsmässig - eine Maschinenpistole unter dem Arm, raucht eine dicke Zigarre, hat eine feine Weste und gelackte Schuhe. Man assoziiert einfach Edward G. Robinson oder James Cagney - die haben ihre Allüren, wie sie auftreten und die Türen knallen, durch Leibwächter gedeckt werden, im feinen Büro mit dem geplosteren Lederstuhl sitzen. Der reine klassische Gangsterfilm der dreissiger Jahre zeigt ja einfach 'rise and fall', Aufstieg und Fall eines Gangsters (insofern bin ich furchtbar traurig, dass THE RISE AND FALL OF LEGS DIAMONT von Budd Boetticher im Programm fehlt), und ich würde meinen, eines seiner Kennzeichen ist, dass die Hauptfiguren Gangster sind und die Polizei (in späteren Jahren kommt sie dann mehr und mehr dazu!) nur am Rande mitspielt.

Bernhard Uhlmann, Filmpodium Zürich